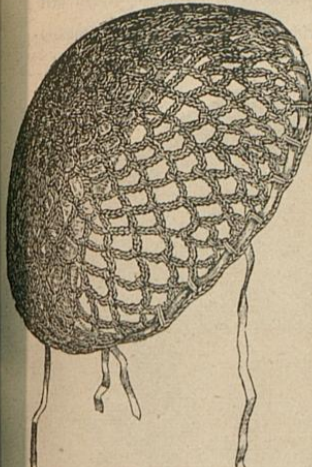


An unsere Leserinnen.

Der bevorstehende, ja vielleicht schon in blutigem Treffen begonnene Krieg hat nicht allein die Männer in unendlichem Enthusiasmus zur Vertheidigung des Vaterlandes zusammengescharrt, auch die Frauen wollen Theil haben an dem großen Kampfe, den Deutschland zu bestehen hat; daran Theil haben in der Weise, die ihrem Berufe allein wahrhaft entspricht — durch Werke der Liebe und Barmherzigkeit!



Nr. 20. Gehäkeltetes Netz.

Zu diesem Zwecke hat sich die gesammte deutsche Frauenwelt mit höchster Begeisterung zur Pflege der verwundeten Krieger vereinigt, und zwar gilt es zunächst alle die erforderlichen Verbandsgegenstände, Rissen, Wäsche- und Garderobegenstände u. zu beschaffen. Somit findet auch unsere Zeitung, die Frauenzeitung im wahrsten Sinne des Wortes, Gelegenheit sich an der edlen Aufgabe der Frauen zu betheiligen, indem sie ihnen in gewohnter Weise mit Rath und That zur Hand geht, und zu diesem Zwecke hier eine genaue Anleitung zu Herstellung der erwähnten Gegenstände folgen läßt.

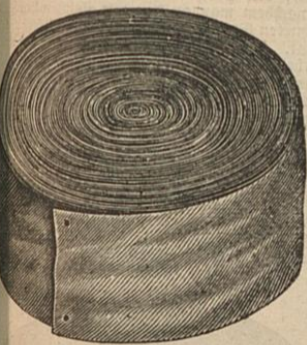
Rathschläge betreffs der Herstellung von Verbandsgegenständen, Rissen, Wäsche- oder Garderobegenständen u., welche bei der Pflege Verwundeter erforderlich sind.

Hierzu die Abbildungen Nr. 1—27.

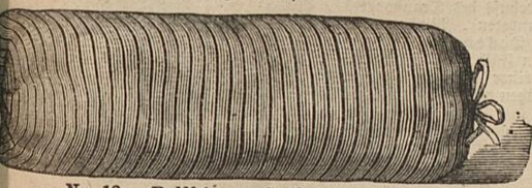
Das beste Material für Verbandgegenstände ist alte, durch langen Gebrauch und vieles Waschen weich gewordene Leinwand.

Aber auch gemischte und ganz baumwollene Stoffe, wie Shirting u., lassen sich sehr wohl für diese Zwecke verwenden.

Von der größten Wichtigkeit ist es, daß nur ganz reine Stücke in Gebrauch genommen werden. Aus diesem Grunde verwendet man in der Regel nur weiße Stoffe und muß alle Stücke, welche Schmutzflecke oder irgend einen besonderen Geruch zeigen, mit kochendem Wasser und Seife oder Lauge noch einmal durchgewaschen werden, ehe man sie gebrauchen kann.



Nr. 3. Flanellbinde. (5 Cent. breit und in ganzer Länge des Stückes gerissen.)



Nr. 13. Rollkissen (Schlummerrolle). (64 Cent. lang, 45 Cent. Umfang.)

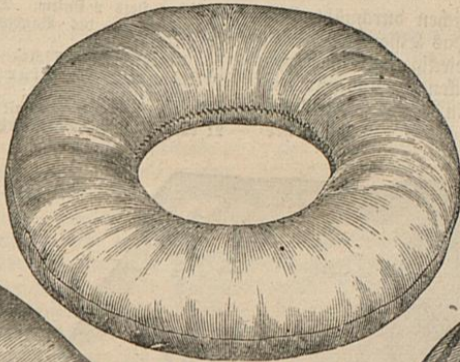
Flanellbinden werden aus neuem Flanell gerissen und dürfen nicht gestückt werden. Ihre Breite beträgt gleichfalls 5 bis 10 Cent., ihre Länge ist sehr verschieden; am gerathensten ist es, die Binden in ganzer Länge des Stückes herzustellen. Abbildung Nr. 2 zeigt eine Flanellbinde von 10 Cent. Breite, Abbildung Nr. 3 eine solche von 5 Cent. Breite; die Länge der ersteren ist auf der Abbildung, die Länge der letzteren in der Unterschrift angegeben.

Gypsbinden, 8 Ellen lang und 5 bis 10 Cent. breit, aus neuer Futtergaze geschnitten; sie dienen zur Anlegung des erhärtenden Gypsverbandes. Am schnellsten richtet man veraltete Binden her, wenn man den Stoff seiner Länge nach 4fach zusammenlegt, dann die 4fache Stofflage mit einem scharfen Messer durchschneidet. Abbildung Nr. 4 zeigt eine solche Binde in einfacher Stofflage

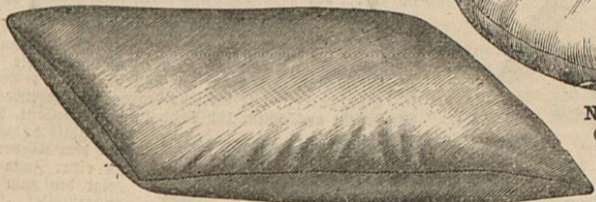
von 8 Cent. Breite, Abbildung Nr. 5 eine ebenso breite Gypsbinde in 4facher Stofflage.



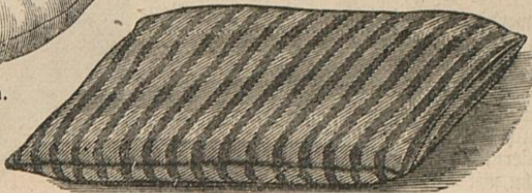
Nr. 22. Bettjacke aus Flanell für Verwundete. (Hierzu die Abb. Nr. 23.)



Nr. 17. Kranzkissen. (48 Cent. im Durchmesser.)



Nr. 8. Häckselkissen. (42 Cent. breit, 58 Cent. lang.)



Nr. 9. Häckselkissen. (40 Cent. breit, 58 Cent. lang.)

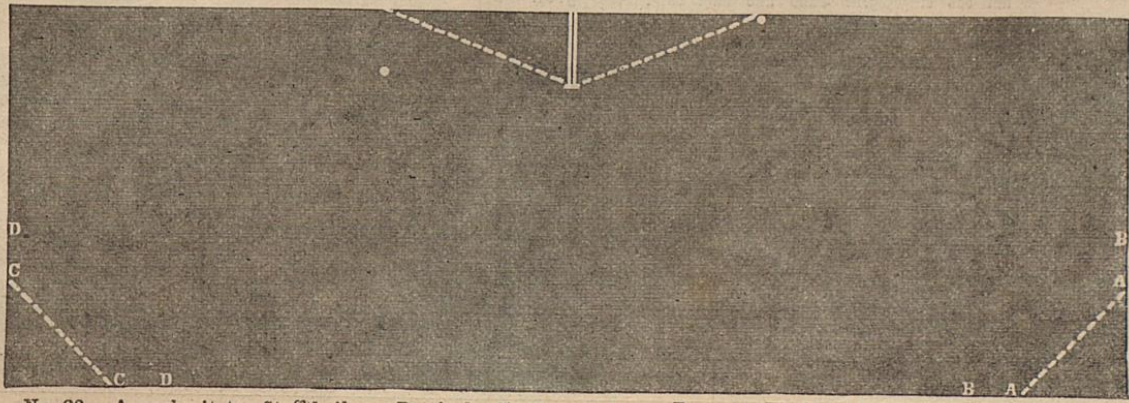
Die Verbandgegenstände, welche am häufigsten zur Anwendung kommen, sind folgende:

1) Binden aus Leinwand, Flanell, Futtergaze, u. Leinene Binden werden aus alter Leinwand oder Baumwollstoff hergestellt. (Neue Leinwand taugt wegen ihrer Steife weniger gut dazu.) Man schneidet sie nach dem Faden und der Länge nach aus den am besten erhaltenen Partien großer Stücke (Betttücher, Tischtücher u.) und muß sich deshalb bei Bestimmung der Breite und Länge nach dem vorhandenen Stoffe richten.

Bei einer Breite von 5 bis 10 Centimetern können die Binden eine Länge von 4 bis zu 15 Ellen (1 Elle = 67 Cent.) haben. Die Länge kann sehr wohl durch Aufstücken mit Kreuznaht gewonnen werden. Das Umnähen eines Bändchens am Ende. Am besten ist es, das Ende der Binde mit einer Stecknadel zu befestigen; auch ist es gerathen, die Binde von 8 Cent. Breite. Die Länge ist auf der Abbildung angegeben.



Nr. 27. Centimetermaass.



Nr. 23. Ausgebreiteter Stofftheil zur Bettjacke für Verwundete. Zum 14. Theil verkleinert. (Zu Abb. Nr. 22.) (182 Cent. lang, 70 Cent. breit.)

von 8 Cent. Breite, Abbildung Nr. 5 eine ebenso breite Gypsbinde in 4facher Stofflage.

2) Drei- oder viereckige Tücher zu Armbinden oder verschiedenen anderen Verbänden. Dieselben werden aus neuer oder gebrauchter, noch starker Leinwand, Shirting oder dergl. hergestellt und müssen 100 bis 134 Cent. im Quadrat haben. Zu Herstellung von dreieckigen Tüchern wird das Quadrat zur Hälfte durchgeschnitten. Abbildung Nr. 6 zeigt ein solches dreieckiges Tuch.

3) Compressen, viereckige Stücke aus alter weicher Leinwand oder Baumwolle, von etwa 34 Cent. Breite und 24 bis 100 Cent. Länge.

Zum Einschlagen des warmen Verbandes (Cataplasmen) dienen Compressen von 100 Cent. im Quadrat.

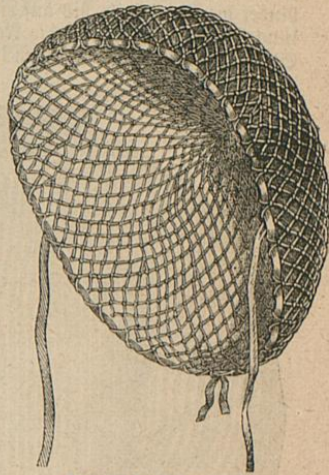
Zu Salbenläppchen gebraucht man ganz weiche Stücke Leinwand oder Shirting verschiedenster Größe, in die man zahlreiche kleine Löcher schneidet. Man kann dazu schadhafte und durchlöcherete Stücke verwenden, welche zu anderen Zwecken nicht mehr zu gebrauchen sind.

4) Charpie. Dieselbe wird aus reiner, recht alter und weicher Leinwand gemacht. Am häufigsten wird die krause Charpie gebraucht; man zupft sie aus ungefähr 9 Cent. langen, 5 Cent. breiten Leinwandstücken und wirft die ausgezogenen Fäden nach allen Richtungen durcheinander.

Es ist zweckmäßig, Fäden von verschiedener Feinheit nicht mit einander zu vermischen und jede Sorte für sich in sauberes Papier zu verpacken.

Die lange oder glatte Charpie zupft man aus 16 bis 21 Cent. langen und breiten Leinwandstücken und legt dann die Fäden alle in einer Richtung übereinander.

Nur mit sorgfältig rein gewaschenen und gesunden Fingern darf Charpie gezupft werden.



Nr. 19. Filetnetz.

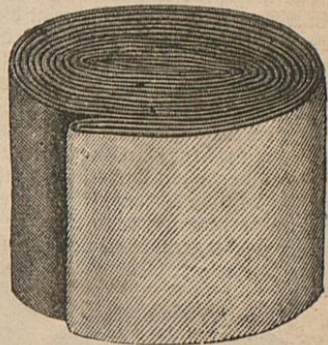
Die sogenannte Gittercharpie wird durch kreuzweises Ausziehen der Stofffäden aus einem Leinwandtheil gebildet (siehe Abbildung Nr. 7). Die Carreaux der Gittercharpie dürfen höchstens so groß sein, wie die Abbildung dieselben zeigt.

5) Watte, theils ungeleimte in dicken Lagen, theils geleimte Doppelwatte (sehr großer Bedarf daran).

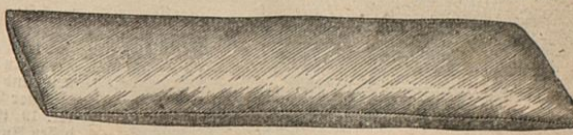
6) Seidenpapier in großen Massen.
7) Wasserdichte Stoffe zu Unterlagen, zum Schutz der Bettwäsche und zum Bedecken feuchter Umschläge, als: Wachstuch, Kranzleder (Guttapercha-Papier) Kautschutzzeuge, gefirnitztes Seidenpapier und gefirnitztes Shirting.

Die letztgenannten gefirnitzten Stoffe sind für die Behandlung der Verwundeten außerordentlich nothwendig und dabei leicht und mit geringen Kosten herzustellen.

(Ein guter Firniß für diesen Zweck wird dadurch bereitet, daß man in 1 1/4 Pfund kochendem Leinölfirniß 1 Loth weißes Wachs auflöst und nach Erkalten der Masse 2 Loth Siccativ hinzurührt. Mittelfst eines großen Malerpinsels bestreicht man das Seidenpapier einmal und hängt es dann auf seine Fäden in einem luftigen Raume auf. In 24—48 Stunden ist der Firniß trocken. Beim Shirting muß das Bestreichen 3 Mal in 24stündigen Zwischenräumen wiederholt werden. Frischgefirnitzte Stoffe in größerer Menge zusammen zu packen, ehe sie ganz trocken geworden sind, ist gefährlich, weil sie sich erhizen können. Auch kleben die Flächen dann leicht fest aneinander.)



Nr. 5. Gypsbinde aus Futtergaze in vierfacher Stofflage. (8 Cent. breit.)



Nr. 12. Sandkissen. (14 1/2 Cent. breit, 70 Cent. lang.)

8) Stecklacken oder Unterlagen, große Stücke alter Leinwand, am besten ganze oder halbe recht weiche Betttücher, werden bei Schwerverwundeten viel verbraucht.

9) Kissen der verschiedensten Form und Größe, namentlich auch Rollkissen (Schlummerrollen), Keil-, Loch-, Kranz- oder Sitzkissen, mit Federn, Rohhaar, Seegras, Häcksel, Haferpreu oder Sand gefüllt. Die Säcke zu den Kissen werden aus fester Leinwand oder starken baumwollenen Stoffen hergestellt. Sand- und Häckselkissen werden erst beim Gebrauch gefüllt und bleiben zu diesem Zwecke an einem Ende offen. Die Abbildungen Nr. 8—11 zeigen Häckselkissen von verschiedener Größe; Abbildung Nr. 12 ein Sandkissen von 14 1/2 Cent. Breite und 70 Cent. Länge.

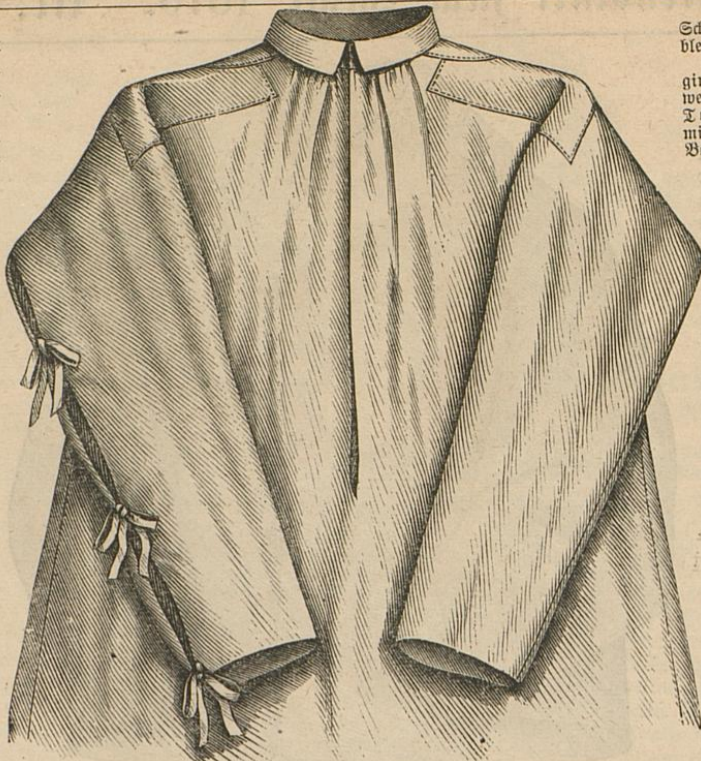
Rollkissen, wie Abbildung Nr. 13 ein solches zeigt, werden in der Größe gewöhnlicher Schlummerrollen, kleinere ungefähr in 30 Cent. Länge und 30 Cent. Umfang, von verschiedenen leinenen oder baumwollenen Stoffen hergestellt, mit Rohhaaren oder Federn gefüllt. Zur Her-

stellung eines solchen Kiffens wird ein viereckiger Stofftheil von der erforderlichen Größe an den Längenseiten über der in einen ganz leichten Futterstoff genähten Füllung verbunden; an den Querseiten muß dieser Stofftheil vorher mit einem reichlich 1 Cent. breiten Saume zum Durchleiten eines Bandes versehen sein, mittelst dessen man ihn daselbst in dichte Falten zusammenzieht (s. d. Abbildung).

Keilkissen werden von grauer Leinwand oder Drillich hergestellt, mit Roßhaar oder Seegras gefüllt. Das viereckige Keilkissen, Abbildung Nr. 14, hat 30 Cent. Breite, 38 Cent. Länge, 12 Cent. Höhe; diesem Maße entsprechend sind die Keile für die beiden Längenseiten herzustellen. Man verbindet die Stofftheile bis auf eine Seitennaht, legt die Füllung hinein und schließt die Naht dann mit überwendlichen Stichen. Zuletzt wird das Kissen in regelmäßigen Entfernungen



Nr. 26. Rock aus gestreiftem Flanell für Verwundete.



Nr. 21. Hemd für Verwundete.

mit einigen Stichen durchnäht (s. d. Abbildung). Das Kissen, Abbildung Nr. 15, ist dreieckig; an der flachen Seite sind die Ecken abgestumpft. Dieses Kissen wird in der Weise der Abbildung und ähnlich wie das vorige hergestellt.

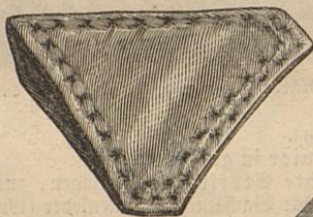
Kissen, wie das der Abbildung Nr. 16, von grauer Lein-

wand oder Drillich hergestellt, werden in verschiedener Größe mit Roßhaar oder Seegras gefüllt. Das Kissen, Abbildung Nr. 16, ist 95 Cent. lang und 48 Cent. breit, der Stoff wird in erforderlicher Größe und, wenn hinlänglich davon vorhanden ist, an einer Längenseite im Bruch liegend geschnitten, sodann an der anderen Längen- wie an den Querseiten bis auf einen etwa 15 Cent. langen Schlitze mit Hinterstichnäht zusammengenäht. Hiernach wendet man den Bezug um, füllt ihn mit Roßhaar, schließt die Öffnung mit überwendlichen Stichen und durchnäht das Kissen nach Abbildung in regelmäßigen Entfernungen je mit einigen Stichen von starkem grauem Zwirn.

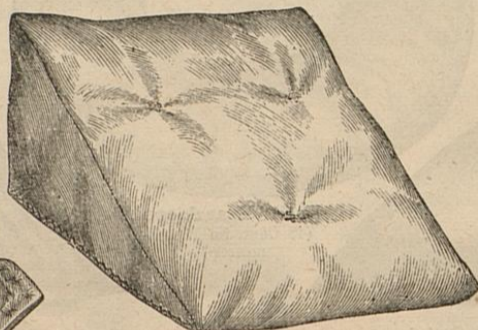
Kranzkissen werden von grauer Leinwand, Drillich oder dergl. in verschiedener Größe hergestellt und mit Roßhaar gefüllt. Ein Kissen mittlerer Größe zeigt die Abbildung Nr. 17. Dasselbe hat 48 Cent. im Durchmesser. Man richtet für dasselbe zunächst zwei kreisrunde Stofftheile von dem angegebenen Größendurchmesser her, schneidet aus jedem Stofftheil den mittleren Theil heraus, so daß ein Ring von etwa 16 Cent. Breite bleibt, näht die Theile am äußeren Rande mit Hinterstichen zusammen, wendet sie um, so daß die Nahteinschlüge innen liegen, füllt das Kissen und verbindet dann über der Füllung die Stoffränder der innern Rundung mit überwendlichen Stichen. Die kleineren Kranzkissen (siehe Abbildung Nr. 18) haben meist 23 Cent. im Durchmesser, die Breite ihres Reifens beträgt etwa 8 Cent.



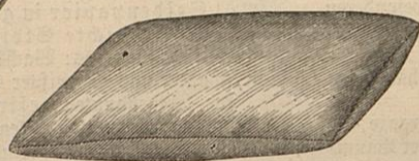
Nr. 1. Leinene Binde. (8 Cent. breit.)



Nr. 15. Dreieckiges Keilkissen. (26 Cent. breit, 26 Cent. lang, 7 Cent. hoch.)



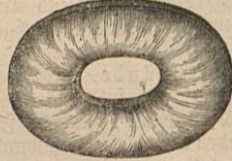
Nr. 14. Viereckiges Keilkissen. (30 Cent. breit, 38 Cent. lang, 12 Cent. hoch.)



Nr. 10. Häckselkissen. (24 Cent. breit, 42 Cent. lang.)



Nr. 11. Häckselkissen. (20 Cent. breit, 37 Cent. lang.)



Nr. 18. Kranzkissen. (23 Cent. im Durchmesser.)



Nr. 24. Leibbinde aus Flanell. (84 Cent. lang, 32 Cent. breit.)

10) Netz, welche zum Festhalten der Eisbeutel und der Verbandgegenstände auf dem Kopfe dienen und mit mittelstarker weißer oder ungebleichter Baumwolle gearbeitet werden. Abbildung Nr. 19 ist ein in Filet ausgeführtes Netz, zu dessen Anfertigung man eines etwa 2 Cent. breiten Filetstabes bedarf. Man beginnt in der Mitte des Netzes, schlägt 10 Maschen an, arbeitet dann stets in der Runde zunächst 15 Touren, in jeder Tour (in regelmäßigen Zwischenräumen) 3 M. zunehmend. In den dann folgenden 5 Touren nimmt man je 2 M. zu und führt dann noch 4 Touren ohne Zunehmen aus. Durch die letzte Tour des Netzes leitet man ein etwa 140 Cent. langes weißes Baumwollen- oder Leinenband, dessen Enden in der hinteren oder vorderen Mitte des Netzes, wofolst sie heranschnagen, zusammengebunden werden. Zum Befestigen des Netzes auf dem Kopfe sind außerdem zwei je 30 Cent. lange Bänder erforderlich, welche an den Seiten des Netzes anzubringen sind, und zwar legt man das obere Ende jedes Bandes in eine Schlinge, diese um das eingezogene Band und näht dann die

unserer Leserinnen nicht zur Hand sein sollte, fügen wir hier ein solches unter Abb. Nr. 27 bei.

Alle die hier genannten Gegenstände werden in großen Massen gebraucht und können nach Belieben einem der Kriegs-Lazarethe, welche dem Wohnort der Absenderin zunächst liegen, dem Frauenverein einer der nächsten Städte oder dem Central-Verein zur Pflege verwundeter Krieger, Berlin, unter den Linden Nr. 12, eingeschickt werden (der letztgenannte Verein versendet dann die eingekauften Gegenstände dorthin, wo Mangel an solchen ist). Vor Allem indes machen wir darauf aufmerksam, daß Eile Noth thut, daß jezt mehr denn je Der doppelt gibt, der schnell gibt.

Schlinge zusammen, damit das Zugband innerhalb derselben beweglich bleibt.

Bei Anfertigung des gehäkelten Netzes (Abbildung Nr. 20) beginnt man ebenfalls in der Mitte desselben mit einem Anschlag von 10 M., welche man zum Ringe schließt. Man häkelt in die Runde wie folgt: 1. Tour. Stets abwechselnd 1 f. M. (feste Masche), 5 Luftm. (Luftmaschen), mit letzteren je 1 Anschlagm. übergehend. 2. Tour. Um jeden Luftm.-Bogen 1 f. M., dazwischen stets 7 Luftm. 3. Tour wie die 2. Tour, nur hat man statt 7, stets 9 Luftm. zu arbeiten. Die Luftm.-Bogen werden nun nicht mehr vergrößert, doch beginnt in der 4. Tour das Zunehmen, indem man je nach Erforderniß, d. h. so, daß sich die Rundung weder faltet noch spant, hier und da um einen Luftm.-Bogen 2 durch 9 Luftm. getrennte f. M. häkelt. Hat die Rundung einen Durchmesser von etwa 42 Cent. erreicht, so arbeitet man noch 2 bis 3 Touren ohne Zunehmen, da nun folgenden Rand: 1. Tour des Randes. Um jeden Luftm.-Bogen der vorigen Tour 1 f. M., dazwischen stets 3 Luftm.

2. Tour des Randes, welche zum Durchleiten des Zugbandes dient: Um jeden Luftm.-Bogen der vorigen Tour 2 Stäbchen, da



Nr. 25. Jacke aus Barchent für Verwundete.

Außerdem sind die Ärmel am unteren Rande nicht in Falten gereiht und ohne Bündchen. Auch kann man die Ärmelnaht offen lassen und den Ärmel mittelst Bänder schließen, wie dies bei dem rechten Ärmel des Hemdes, Abbildung Nr. 21, der Fall ist.

Bettjacks, wie die sehr bequeme anzulegende Jacke, Abbildung Nr. 22 und 23. Sie besteht aus einem 182 Cent. langen, 70 Cent. breiten Stück weißen Flanells, welches glatt ausgebreitet dem Kranken untergelegt und auf dem Körper in der Weise der Abbildung Nr. 22 zu einer Jacke arrangirt wird. Abbildung Nr. 23 zeigt den zum 14. Theil verkleinerten Flanelltheil ausgebreitet. Man macht in demselben an seinem oberen Längsrande einen 15 Cent. langen Einschnitt und säumt den Stofftheil ringsum; dann legt man die Ecken der punktirten Linie gemäß nach der rechten Seite um, wodurch der Halsanschnitt und der Stragen gebildet werden. Um den Ärmel zu arrangiren, legt man nach Abbildung Nr. 23 die durch eine punktirte Linie abgegrenzte Ecke nach der rechten Seite um, und knöpft, nachdem die Jacke angelegt worden, den Stoff nach Abbildung Nr. 22 an einander, nachdem man an den mit gleichen Buchstaben bezeichneten Stellen Knöpfe und Knopflöcher angebracht hat. Zum Schließen der Jacke verfährt man den Stofftheil je an den auf Abbildung Nr. 23 mit Punkt bezeichneten Stellen mit Bändern.

Leibbinden von der mit Abbildung Nr. 24 dargestellten sehr einfachen Form. Das Original besteht aus einem Flanelltheil von der auf der Abbildung bezeichneten Länge und Breite, welcher am unteren Rande nach den Enden hin in der Weise der Abbildung abgechrägt, in der Mitte des oberen und unteren Randes in eine kleine Falte geordnet und an den Querseiten mit Bändern zum Schließen versehen ist. Im Uebrigen sind noch Jacken aus Barchent und Netze aus Flanell, wie die mit Abbildung Nr. 25 und 26 dargestellten, recht empfehlenswerth.

Außerdem ist großer Bedarf an Betttuchern, Bettbeugen, Handtüchern, Unterhosen, Strümpfen, Strümpfen, Säcken (letztere ungefüllt und an jeder Seite mit 3 Schlingen aus Gurtsband versehen, zum Durchleiten von

Stangen, behufs des Transportes von Verwundeten), Mänteln, wollenen Decken etc.

Für den Fall, daß ein Centimetermaß einer oder der anderen



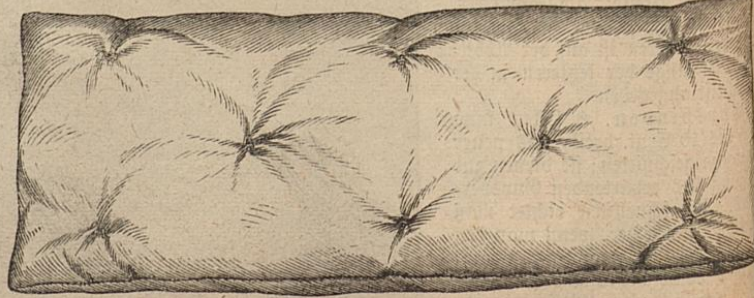
Nr. 2. Flanellbinde. (10 Cent. breit.)



Nr. 4. Gypsbinde aus Futtergaze in einfacher Stofflage. (8 Cent. breit.)



Nr. 7. Gitter-Charpie.



Nr. 16. Rosshaarkissen. (48 Cent. breit, 95 Cent. lang.)

Nr. 1-27. Verbandgegenstände, Kissen, Wäsche- und Garderobegegenstände für Verwundete.